

SV-ZEITUNG



109. JAHRGANG, NR. 1, JANUAR, FEBRUAR, MÄRZ 2007
ZEITSCHRIFT DES SONDERSHÄUSER VERBANDES (SV)
AKADEMISCH-MUSIKALISCHER VERBINDUNGEN
UND DES VERBANDES ALTER SVER (VASV)



**Künstler in SV und VASV:
Dagobert Scharf**

SV-Fest 2007: Anmelde­liste

Dagobert Scharf (BN, INN)



band seine Schlinge um mich. Beim außerordentlichen Vertretertag 1976 in Bonn fragte mich der damalige SV-X Vbr. Bernd Schultheiß (F, INN), ob ich nicht Lust hätte, den Verband beim CDK und beim Bundesjugendplan zu vertreten. Ich sagte zu, wusste aber zunächst nur annähernd, was mich beim Bundesjugendplan erwartete. Meine Haupttätigkeit war dort, für den SV die sprichwörtlich heißen Kar-



Am 31. Mai 1952 wurde ich in Dortmund als zweites von drei Kindern in eine SV-Familie hinein geboren. Mein Vater, Hans Scharf (BN, CLZ), war sehr aktiv im Ortsverband und später auch im neugegründeten AHV Dortmund tätig. Er versuchte auch, zunächst auch mit Erfolg, eine Aktivitas in Dortmund aufzubauen. Meine ältere Schwester heiratete einen Askanen. Dies alles prägte mich natürlich von frühester Kindheit an. Nach dem Abitur ging ich für 2 Jahre zur Bundeswehr. Als ich in Bonn das Studium der Mineralogie, Fachrichtung Kristallographie, begann, schaute ich mir natürlich gerne auch die Aktivitas der AMV Makaria an. Es gefiel mir da sehr, also wurde ich direkt in meinem ersten Semester, dem WS 1974/75, Mitglied. Die Makaria war ja gerade in der Zeit in einer Umbruchphase und mit der diplomatischen Haltung in der Damenfrage ein Vorbild für den SV. Schon bald legte auch der Ver-



bisher fast immer eingehalten und nie bereut. Nach dem Studium war ich in Norddeutschland und in der Schweiz in der Keramik tätig und habe mich 2003 wegen der wirtschaftlich miserablen Situation in der Keramikbranche selbständig gemacht. Zur Fotografie kam ich schon beim Studium. Ich hatte eine Hilfskraftstelle am Institut und bekam den Auftrag, Parkkarten fotografisch zu erstellen. Ich hatte keine Ahnung, lernte aber rasch, wie man in der Dunkelkammer arbeitet. Wir durften die Dunkelkammer auch nach den Dienstzeiten privat benutzen. Viele Fotos in den Makarenblättern aus der Zeit zeugen von meinen Aktivitäten. Nachdem ich meine erste Stelle angetreten hatte, kaufte ich mir eine eigene Dunkelkammerausrüstung. Die »normalen« Abzüge waren aber schon bald zu langweilig für mich, ich wollte mich künstlerischer austoben. Nach und nach spezialisierte ich mich auf Foto-Grafiken, bei denen ich den Sabbatier-Effekt aus-



toffeln aus dem Feuer zu holen. Aber es machte auch Spaß. Am Vertretertag 1977 in Bochum wurde ich dann zum SV-X gewählt. Mit meinen beiden Mitstreitern Wolfgang Sauerbrey (AC, DD) und Rudi Grabbe (AC, BN) aus Aachen stand mir eine turbulente Amtszeit bevor. Die Damenfrage war auf dem Höhepunkt der Streitigkeiten angelangt. Eine neue SV-Satzung mit Vollmitgliedschaft der Damen wurde beschlossen, dann aber per schriftlicher Beschlussfassung wieder zurückgezogen, da sonst der VASV und damit der gesamte SV auf dem Vertretertag in München auseinandergebrochen wäre. Damals war es noch üblich, dass der SV-X auch der AMV Innsbruck beitrug. Dies war natürlich auch für mich Ehrensache. Der Kontakt brach aber bald ab. Zum 30. Stiftungsfest 1992 fuhr ich doch wieder nach Innsbruck und fühlte mich gleich zuhause. Ich beschloss, in Zukunft zumindest zu den Stiftungsfesten zur AMVI zu fahren. Dies habe ich





Vier meiner Bilder wurden dort auf einer ganzen Seite gezeigt mit dem Kommentar »Dagobert Scharf hat es mit grafischen Effekten und einer nachträglichen Kolorierung geschafft, mit wenigen Mitteln die Phantasie anzuregen«.

Ab 1997 wurden meine fotografischen Aktivitäten wegen zu vieler Geschäftsreisen etwas ruhiger. Das Digitalzeitalter verschaffte meinem Hobby dann einen Neustart. Im



April 2003 kaufte ich mir meine erste Digitalkamera und machte vor allem die wunderschöne Natur bei meinem Wohnort Madiswil unsicher. Die Hauptmotive waren Libellen, Schmetterlinge und Blumen. Die meisten Leute, denen ich meine Bilder zeigte, waren davon begeistert. Im Herbst 2003 kaufte ich mir dann meine erste digitale Spiegelreflex-Kamera, die Canon EOS 10D. Jetzt verwende ich hauptsächlich die Canon EOS 30D. Ende 2004 versuchte ich dann, mein Hobby professioneller zu gestalten. Ich baute nach und nach eine umfangreiche Webpage auf, mit der ich mich dann bei Bildagenturen vorstellte. Schon

im Herbst 2005 hatte ich zwei Agenturen gefunden, mit denen ich einen Vertrag machte. Vermarktet werden vor allem meine Blumenbilder. Bei der Agentur grünbild habe ich im Moment 763 Blumenbilder im Archiv, auch online. Das sind 17,5%

des Gesamtbestandes. Bei der RF Company bin ich bei den Rosen mit über 50%, bei den Tulpen mit 30%, bei den Orchideen mit fast 40% und bei den Iris mit fast 75% des Bestandes vertreten. Ende 2005 hatte ich meine erste Ausstellung in der Schalterhalle einer Bank. Neu versuche ich, mich in der Portraitfotografie weiterzubilden. Außerdem bin ich der Hausfotograf der TO BE Ranch in Altbüron LU und beginne bei Sportclubs »Portraits – mal anders« zu machen, das heißt Portraits während der sportlichen Betätigung. Diese Art von Portraits spiegelt die Persönlichkeit der fotografierten Personen viel besser wieder als Studioaufnahmen.

Meine Bilder können natürlich auch käuflich erworben werden. Schaut mal auf meiner Webpage vorbei: www.fotos-dagobert-scharf.com. – Die Lizenzen vieler meiner Bilder sind aber nur über die beiden Bildagenturen zu erwerben: grünbild – das grüne Bildarchiv: www.gruen-bild.net; RF Company: www.rf-company.com.



den dann auch in der »LABOR Fotoschule« von Michael Nischke, erschienen 1991 im Verlag Photographie, veröffentlicht. Ich war sehr stolz, wurde ich doch erstmalig als Fotograf mit Nennung der Adresse im Fotografen- und Bildnachweis aufgeführt.

im Herbst 2005 hatte ich zwei Agenturen gefunden, mit denen ich einen Vertrag machte. Vermarktet werden vor allem meine Blumenbilder. Bei der Agentur grünbild habe ich im Moment 763 Blumenbilder im Archiv, auch online. Das sind 17,5%

